



Flächennutzungsstatistik auf der Basis des Liegenschaftskatasters und ihre öffentliche Wahrnehmung

Dr. Reinhold Koch

Gliederung:

- 1. Nachhaltigkeitsindikator „Flächeninanspruchnahme“**
- 2. Statistische Befunde nach Bundesländern**
- 3. Kritik der Raumordnung**
- 4. Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung**
 - a. Erhebungsgrundlage und -methode**
 - b. Durchgeführte und absehbare Änderungen**
- 5. Situation in Bayern**
- 6. Ausblick**

Zusammenfassung:

Die Flächenstatistik ist seit über drei Jahrzehnten die Grundlage für die Beobachtung der Flächennutzung in Deutschland. Sie bedient sich dabei der Auswertung der amtlichen Liegenschaftskataster der Länder. Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung wie Flächenmonitoringsysteme der Länder greifen auf diese Statistik zu. Die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche als Indikator für den „Flächenverbrauch“ steht im Mittelpunkt der Betrachtungen, da ihr für das Jahr 2020 ein Zielwert von 30ha/Tag zugewiesen wurde (2009: 78 ha/Tag).

Angesichts der anhaltenden Flächeninanspruchnahme mehren sich in den letzten Jahren die kritischen Stimmen zum Indikator und zur Erhebungsmethode der Statistik. Zum Anstieg der Siedlungs- und Verkehrs-



fläche trugen in den Jahren 2005 bis 2008 vor allem die Ausweisung von Erholungsflächen bei (45 ha/Tag bzw. Anteil von 40%). Der Zuwachs der Erholungsflächen beruht zum Teil auf statistischen Effekten (in den ostdeutschen Ländern), zum Teil aber auch auf tatsächlichen Nutzungsänderungen (vor allem durch den Übergang von ehemals industriell genutzten Flächen in Nordrhein-Westfalen). Vor dem Hintergrund der Freiraumqualitäten vieler Erholungsflächen (Grüngürtel, Grünanlagen usw.) wird bestritten, dass Erholungsflächen den Siedlungs- und Verkehrsflächen zuzuordnen sind.

Der Vortrag betrachtet daher zunächst die aktuellen statistischen Befunde der Flächenstatistik, versucht die Auswirkungen der bisherigen Änderungen in der Erhebungsmethodik (z.B. Umstellung der Erhebungsgrundlage von der Computergestützten Liegenschaftsdokumentation (COLIDO) der ehemaligen DDR) abzuschätzen und geht dann auf die bundesweite Einführung des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS) als Grundlage für die Flächenstatistik ein. Anschließend wird die Situation in Bayern besonders beleuchtet. Im Ausblick wird auf die Zusammenarbeit zwischen Nutzern der Flächenstatistik (Verwaltung, Politik, Verbände), den Produzenten der Statistik (amtliche Statistik) und den Bereitstellern der Datengrundlagen (Vermessungsbehörden) eingegangen.